Kommunalwahlprogramm 2020
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ratingen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 4
1. ÖKOLOGIE ... 6
Die Wälder für die Zukunft rüsten ... 6
Artenschutz und Vielfalt ... 7
Ratingen GRÜNER machen ... 7
Ratingen als essbare Stadt ... 8
Gewerbe und Ökologie ... 8
Müllvermeidung ... 8
GRÜNE Landwirtschaft fördern ... 9
Umweltbildungszentrum am Blauen See ... 10
2. ENERGIE UND KLIMA ... 10
Motivierung der Bürger und Unternehmen ... 10
Lokale Energieversorgung gehört in Bürgerhand ... 11
Emissionen einsparen ... 11
3. WOHNEN ... 12
Gemeinschaftliche Wohnprojekte ... 13
Familien ... 13
4. GESELLSCHAFT ... 14
Frauen in Führungsebenen bringen ... 14
Schutz von Frauen ... 15
LSBTIQ* sichtbar machen ... 15
Barrieren abbauen ... 15
Benachteiligte Menschen zu Wohnungen verhelfen ... 15
Wohnungslosigkeit vermeiden ... 16
Senior*innen ... 16
Menschen mit Migrationshintergrund Chancen geben ... 17
Geflüchtete ... 17
Eine bunte Kultur ... 18
Erinnerungskultur ... 19
Sport in Ratingen ... 19
Mehr Platz für Kinder und Jugend in Ratingen schaffen ... 19
5. Schule und Bildung ... 20
Infrastruktur der Bildung stärken ... 20
Schule endlich digitalisieren ... 20
VHS Ratingen ... 21
6. MOBILITÄT ... 22
Radverkehr ... 22
Attraktiver leistungsfähiger ÖPNV für Ratingen ... 22
Fußverkehr fördern in Ratingen ... 24
Solide Finanzen sind für uns Teil von Nachhaltigkeit ... 26
8. DIGITALISIERUNGS-OFFENSIVE ... 26
9. SCHLUSSWORT ... 28

Vorwort

Sie halten unser Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2020 in den Händen. Wir haben es im Ortsverband im Laufe der vergangenen Monate mit viel Herzblut und Engagement entwickelt.

Auch in Zeiten von Corona ist grüne Politik aktueller denn je. Der Klimawandel findet auch während der Corona-Zeit weiterhin statt. Insgesamt zeigt sich zunehmend deutlicher, dass unsere Art zu leben noch nicht nachhaltig ist. Die aktuelle Debatte um Rassismus nicht nur in den USA, sondern auch hier in Deutschland, auch in Ratingen zeigt uns, dass auch dieses Thema leider nach wie vor aktuell ist.

Wir GRÜNE stehen für ein buntes, solidarisches Miteinander. Wir übernehmen Verantwortung für besonders Bedürftige und kämpfen für Vielfältigkeit und Integration. Wir stehen für das Prinzip der Vorsorge, um eine lebenswerte Stadt jetzt und für die kommenden Generationen zu entwickeln. Wir wollen Ratingen stärken, um auch künftig in Krisen widerstandsfähig zu sein.

Wir haben mit Martin Tönnes einen Bürgermeisterkandidaten für die GRÜNEN, der mit seiner langjährigen Verwaltungs- und Führungserfahrung sowie mit seinem **teamorientierten Arbeitsstil** neue Impulse im Rathaus freisetzen wird. Er bringt für unsere Ziele, Inhalte und Projekte sowohl die Kraft als auch den Willen zur Umsetzung mit. Volle Unterstützung bekommt Martin Tönnes hierbei von einem paritätisch mit Frauen und Männern besetzten Team, das mit einer guten Mischung aus bekannten und neuen Gesichtern und mit neuen inhaltlichen Impulsen für den Rat der Stadt Ratingen antritt. GRÜN in Ratingen heißt:

- ambitionierter **Klimaschutz** durch den Ausbau einer nachhaltigen Mobilität, der Stärkung des Radverkehrs, Förderung von nachhaltigen Projekten und einer regionalen Ernährungspolitik.

- Einsatz für eine intakte Umwelt, reine Luft, sauberes Wasser und weniger Lärm

- mehr Mittel für die Bildung aller Kinder, u.a. für die **Digitalisierung der Ratinger Schulen** und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Zukunft ihrer Stadt

- Förderung von **bezahlbarem Wohnraum**, denn Wohnen in Ratingen ist teuer und es gibt viel zu wenig sozialen und barrierefreien Wohnungsbau.

Wir GRÜNE brauchen Ihre Stimme, damit wir Ratingen mit Ihnen und für Sie noch lebenswerter machen können. Viel haben wir schon geschafft, aber für einen echten Politikwechsel braucht es im nächsten Stadtrat eine große GRÜNE Fraktion und einen GRÜNEN Bürgermeister, welche die Leitlinien aus diesem Wahlprogramm weiter verfolgen.

Und einen **grünen Bürgermeister**! **Martin Tönnes** ist unser Kandidat, der als Bürgermeister unsere Stadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu einer fahrradfreundlichen, einer klimaschützenden und einer solidarischen Stadt mit einer bürgerorientierten Wohnungs- und Liegenschaftspolitik entwickelt.

Wir laden Sie ein, zu allen Bausteinen Ihre eigenen Gedanken in unsere weiteren Beratungen einzubringen. Sprechen Sie uns an, schreiben Sie uns eine Mail, folgen Sie uns in den sozialen Medien. Natürlich können Sie sich auch aktiv bei uns einbringen, unsere Sitzungen sind öffentlich. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Stimme zählt am 13. September, damit unsere Stadt sozialer, ökologischer und zukunftsfähig wird.

Ihr Ortsverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ratingen

1. ÖKOLOGIE

Die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales sind so miteinander verbunden, dass sie nicht getrennt gesehen werden können.
Vermehrte Dürren, Hitze, Überschwemmungen, Orkane, Stürme oder Busch- und Waldbrände sind nur einige Folgen der menschengemachten Klimakrise. Seit Langem fordern wir GRÜNEN einen bewussteren Lebensstil und Umgang mit der Umwelt ein, auch in Ratingen. Nicht nur seit dem eingeläuteten Nachhaltigkeitsjahr der Stadt selbst, sondern auch nach der Bewusstseinsveränderung der Bevölkerung wollen wir zukünftig mehr umsetzen. Für unsere Umwelt und für die nachfolgenden Generationen.
Ratingen wirkt auf den ersten Blick wie eine grüne Stadt. Aber es fehlen **Grünzüge**. Wir setzen uns dafür ein, dass solche Grünzüge ausgebaut und miteinander vernetzt werden, um die Bedingungen für die Artenvielfalt zu verbessern, das Stadtklima durch diese Frischluftschneisen günstig zu beeinflussen und bessere Möglichkeiten für die Naherholung zu schaffen.

Die Natur soll besser geschützt werden, indem wir …

- Die **Baumschutzsatzung** wieder einführen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, da die im Leitbild der Stadt Ratingen angegebenen Maßnahmen zum Schutz des privaten Baumbestandes aus unserer Sicht nicht ausreichen. Durch die extreme Trockenheit der letzten zwei Jahre und die daraus folgenden Baumkrankheiten und Schädlingsbefälle ist der Baumbestand bereits reduziert worden. Eine Baumschutzsatzung könnte regeln, dass für jeden gefällten Baum eine Ersatzpflanzung vorgenommen wird.
- Statt neue Flächen zu versiegeln, wollen wir Gewerbeflächen recyclen (Eisenhüttenstraße, Maschinenfabrik) und Altlasten sanieren. Wenn Wohnungen benötigt werden, sind wir für eine **behutsame Innenstadtverdichtung** statt der Versiegelung von ländlichem Raum. Die **Freiflächen** in Ratingen sollen erhalten bleiben. Sie sind dringend notwendig für den Grundwasserhaushalt und zur Verdunstung bei steigenden Temperaturen.
- Bei Eingriffen in Natur und Landschaft mehr auf den Ausgleich achten. Wir fordern echte **Ausgleichsflächen** vor Ort und keinen zweckentfremdeten Einsatz von Ausgleichszahlungen. Seit Jahren findet der Ausgleich für Baumaßnahmen in Ratingen oft rein rechnerisch statt: durch das Abbuchen vom Öko-Konto am Broichhof.

Die Wälder für die Zukunft rüsten

Der Wald ist Naherholungsgebiet, CO2-Neutralisator und ein Zuhause für viele Arten. Aber **den Wäldern geht es nicht gut**. Die Diskussion um den Zustand des Waldes ist geprägt von vielen Einzelinteressen und -erfordernissen. Es gilt diese Interessen hörbar und sichtbar zu machen und gemeinsam zu Ergebnissen zu kommen, die in der

Kommune getragen und gefördert werden können. Wir wollen die Ratinger Wälder für die Klimakrise rüsten und die heimischen Arten unterstützen im Dialog mit den Waldbesitzern, indem wir …

- Uns für eine **naturnahe Waldbewirtschaftung** einsetzen. Unser Ziel ist ein (Laub-) Mischwald mit vielen verschiedenen heimischen Gehölzen.

- Verstärkt auf **Naturverjüngung** setzen, denn Naturverjüngung bietet beachtliche Vorteile gegenüber der Pflanzung: Ungestörte Wurzelentwicklung, bessere Vitalität und Stabilität der Bäume.

- Mehr **Wildnisgebiete** und mehr **Naturwaldzellen** etablieren.

- Als Kommune Wald ankaufen, um ökologische Waldwirtschaft umsetzen zu können und alternative Konzepte zu ermöglichen, auch für kleine Flächen wie für ein Bürgerwaldkonzept.

Artenschutz und Vielfalt

Insekten sterben seit Jahren massenhaft aus, dabei sind sie ein fundamentaler Teil unserer Lebensgrundlage und machen 70 Prozent der Tierarten weltweit aus. Wir wollen die Arten schützen und ihnen wieder mehr Lebensraum in der Stadt Ratingen lassen, indem wir …

- **Schottergärten** zum Thema machen und dafür werben, Vorgärten zu blühenden und insektenfreundlichen Gärten umzugestalten, die gleichzeitig die Stadt abkühlen. Nach Landesbauordnung müssen Gärten begrünt werden.
- **Dachbegrünung** konsequenter fördern und nach Möglichkeit bei städtischen Gebäuden umsetzen
- **Lichtemissionen** für Insekten bei Fassaden- und Außenbeleuchtung **minimieren z.B.** durch Bewegungsmelder bei der Straßenbeleuchtung
- Ein **Taubenhaus** bauen, um die Population der Stadttauben biologisch und tierschutzkonform zu kontrollieren.

Ratingen GRÜNER machen

Wir wollen den Insekten mehr Lebensraum anbieten, gleichzeitig unser Klima verbessern und die Stadt noch schöner machen. Dafür wollen wir …

- Die **Umwandlung** von allen städtischen **Grünflächen in naturnahe Grünflächen**, auf denen seltener gemäht wird und die als **Wildblumenwiesen** angelegt werden.
- Dafür werben, dass **Buswartehäuschen** als „Bee-Stops“ **begrünt** werden
- **Städtische Gebäude ökologisch bauen** (z.B. Schulen, Feuerwehrwachen, KiTas). Dazu gehört: Der Einsatz von Recyclingbaumaterialien und das Bauen mit Holz, nach Passivhausstandard oder Plus-Energiehäuser nach Möglichkeit.

- In Friedhöfen Naturrefugien errichten. Vor allem wegen der zunehmend veränderten Bestattungskultur verfügen die **Friedhöfe** vielerorts über mehr Platz. Hier können Blühstreifen und Naturrefugien errichtet werden! Hier soll Laub und Totholz liegen bleiben.
- die Kleingartenordnung nach ökologischen Kriterien überarbeiten
- Straßenbegleitgrün insektenfreundlich gestalten.
- Straßenbahntrassen begrünen
- naturnahe Spielplätze aus nachhaltigen Materialien bauen

Ratingen als essbare Stadt

Gesunde Lebensmittel ohne Chemie und aus der Region werden den Menschen immer wichtiger. Wir wollen die Nutzpflanzen zurück in die Stadt holen, in das öffentliche Grün, zum Beobachten, Pflegen und Ernten und als Nahrungsquelle für die Insekten. Dafür möchten wir:

- Auf geeigneten Flächen mitten in der Stadt, in Grünflächen und Parks, sollen statt Ziersträuchern, Bodendeckern und Saisonpflanzen Himbeer- und Johannisbeersträucher wachsen, auf Hochbeeten Erdbeeren und Salat, Bohnen und Tomaten zudem möchten wir Obstbäume in der Stadt
- Das Grünflächenamt bereitet die Beete vor und führt die Pflanzungen durch, gepflegt werden die Pflanzen von Ehrenamtlichen und ernten darf jede und jeder: Pflücken erlaubt statt Betreten verboten.
- **Urban Gardening:** Das Gärtnern in der Stadt macht die natürliche Abfolge von Säen oder Pflanzen, Wachsen und Ernten wieder bewusst, schafft eine neue Wertschätzung unserer Lebensmittel und fördert Engagement, Kommunikation und Solidarität zwischen Jung und Alt.

Gewerbe und Ökologie

Wir GRÜNE wollen **Gewerbegebiete attraktiver und nachhaltiger gestalten**. Wir möchten …

- eine **Gestaltungssatzung** mit Photovoltaikanlagen, Dach- oder Fassadenbegrünung und naturnahen Grünflächen

Müllvermeidung

In Zeiten der Plastikflut gilt es, auch vor Ort Müll zu minimieren und besser zu verwerten. Das erreichen wir, indem wir …

- Initiativen für eine **plastikfreie Stadt** einführen, indem wir Mehrweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen zum Standard machen.

- Für **Karneval** mit den Vereinen gemeinsam überlegen, wie man **Müll einsparen** kann.
- **Wiederverwertungsaktionen** proaktiv unterstützen wie Gebrauchtwarenkaufhäuser, Tauschbörsen, Verschenkmärkte, Reparaturcafés, Zero-Waste-Initiativen sowie Foodsharing
- Die **Recyclingquote** weiter erhöhen
- Die **Anschlussquote** für Biotonnen u.a. durch Kampagnen und Gebührensenkung weiter erhöhen
- Auf den **Wochenmärkten Mülltrennung** einführen

GRÜNE Landwirtschaft fördern

Wir GRÜNE setzen uns ein für eine vielfältige, nachhaltige und bäuerliche Landwirtschaft, die gut bezahlte, regionale Lebensmittel erzeugt und Tiere artgerecht hält. Wir wollen regionale Wirtschaftskreisläufe, denn kurze Wege schonen Umwelt und das Klima. Eine regionale und nachhaltige Landwirtschaft fördern wir durch:

- Eine digitale **Vermarktungsplattform** zum leichten Auffinden regionaler Produkte.
- Ratingen soll hier als Vorbild vorangehen und bei öffentlichen Kantinen (Schulen, Kitas, Behörden, etc.) **regionale und ökologisch produzierte Lebensmittel** verwenden. Bei Lebensmitteln aus tierischer Herkunft soll ausschließlich auf Produkte mit EU-Biosiegel oder mit der Premiumstufe des Tierwohllabels zurückgegriffen werden.
- Die privaten **Großküchen** zu nachhaltigen Kriterien beraten und unterstützen.
- Darüber hinaus wollen wir alle kommunalen Möglichkeiten ausschöpfen, um die Landwirte bei der Pflege von besonders artenreichen Grünflächen, Hecken, Streuobstwiesen, Feuchtwiesen etc. zu unterstützen. Insbesondere fordern wir ein **Streuobstwiesen-Programm**.

Dieses grüne Projekt für nachhaltige Bildung ist neben Gastronomie und Themen- und Bewegungsspielplatz 2019 im Rat beschlossen worden. Ein Schulungsgebäude und angrenzende Freiflächen mit einer Vielzahl von Biotopen sollen besonders Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, allein oder mit Anleitung die Natur spielend zu entdecken und zu erleben. Wir werden uns dafür einsetzen, dass eine Planung realisiert wird, die in Anlehnung an die Machbarkeitsstudie eine erfolgreiche Arbeit des Umweltbildungszentrums verspricht und das Zentrum angemessen materiell und personell ausgestattet wird.

2. ENERGIE UND KLIMA

Die vom Menschen verursachte Klimakrise ist nicht mehr zu leugnen. Weltweit sind die Auswirkungen zu spüren, aber auch wir bemerken erste warnende Anzeichen. Daher muss es für jede Ratinger Bürger*in und für die Stadtverwaltung das Ziel sein, die Ursachen zu erkennen und sein/ihr eigenes Handeln auf die Verringerung der Auswirkungen umzustellen. Dazu gehört die Einsparung von Energie. Energie, die wir nutzen, sollte im höchsten Maße sauber sein.

Klimaschutzkonzept und Klimamanager*in

Die Ratinger Grünen möchten die zahlreichen Initiativen und Aktivitäten des Ratinger **Klimaschutzkonzeptes** schneller im Stadtrat schneller umsetzen und die Ergebnisse in den städtischen Ämtern kontrollieren und ggfs. nachbessern. Wir bekennen uns zum Ratinger Aufruf zum Klimaschutz von November 2019 und werden konsequent nachhaken und einfordern, dass die dort genannten Ziele und Maßnahmen eingehalten und umgesetzt werden. Insgesamt wollen wir:

- Das Klimaschutzkonzept mit seinen 34 Maßnahmen zeitlich verlängern.
- Die Stelle der/des **Klimaschutzmanager*in** langfristig finanziell sichern und Personal aufstocken (auch wenn die Förderung des Bundes ausläuft).
- Ehrenamtliches Engagement wie den Ratinger Klimabeirat, den Verein „Ratingen.nachhaltig“ und die Initiative „Agenda 21“ weiterhin fördern.
- Die bereits begonnene Klimaanalyse für Ratingen verfeinern und mit Hochdruck vorantreiben, um Klimafolgeanpassungsmaßnahmen umzusetzen.

Motivierung der Bürger und Unternehmen

Es besteht eine große Bereitschaft in der Bevölkerung, sich auch durch den Einsatz privater Mittel am Kampf gegen die Auswirkungen der Klimakrise zu beteiligen. Dieses bisher noch wenig genutzte Potential wollen wir fördern durch:

- **Intensivierung der Beratung** für die Bereiche Energieeinsparung und Abfallvermeidung einschließlich Förderprogramme.

- Intensive Öffentlichkeitsarbeit und eine gute Personalausstattung, sodass die Angebote auch umfangreich in Anspruch genommen werden.
- **Ausbau-Initiative für Photovoltaik:** In Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Mettmann wollen wir mehr Photovoltaik auf Ratinger Dächer bringen. Die Kampagne „Wir machen mehr aus Ihrem Dach!“ hatte im Ruhrgebiet großen Erfolg.
- So wird lokale Wirtschaft vom Klimaschutz profitieren, weil dies Aufträge für die lokalen Unternehmen schafft und gleichzeitig Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region sichert.

- **Förderung von privaten Energieeinsparmaßnahmen** (z.B. Gebäudesanierung, effizientere Geräte) und Energieerzeugung (z.B. Photovoltaik, Solarwärme, Erdwärme) und Nutzung erneuerbarer Energien (z.B. Ökostrom, Biogas).

- Die Unterstützung bei der **Neugestaltung von Gewerbegebieten**. Photovoltaik-Anlagen gehören auf landwirtschaftliche und auf andere gewerbliche Betriebe. Wir wollen schauen, wie man alte Gewerbegebiete durch Begrünung wieder attraktiv gestalten kann.

Lokale Energieversorgung gehört in Bürgerhand

Die Stadtwerke Ratingen müssen eine zukunftsorientierte, bürgernahe und ökologische Versorgung sicherstellen. Dafür wollen wir, dass

- Bürger*innen und der Kommune **mehr Entscheidungsgewalt zufällt.**
- Die Ratinger Stadtwerke ihr **klimafreundliches Energieangebot bis auf 100 Prozent** ausbauen (Jetzt 55% Strom aus erneuerbaren Energien).
- Der Anteil von 24 Prozent verkauften Kohlestroms verschwindet. Dafür muss die ca. 25% Anteils- und Mitsprachebeteiligung des RWE/EON an den Ratinger Stadtwerken endlich rückgängig gemacht werden, damit dringende Entscheidungen für das Energieportfolio ohne die Kohlestromlobby gemacht werden können.

Emissionen einsparen

Vor Ort können wir viel für den Klimaschutz tun. Es liegt in unseren Händen zu schauen, wo kleine Veränderungen bereits viele Emissionen einsparen können. Auf städtischer Ebene gibt es viele Möglichkeiten, wie

- **Heizpilze** und strombetriebene Infrarotstrahler in der Gastronomie **hinterfragen**. Die Wärmestrahler sind riesige Energiefresser und CO2-Produzenten. Decken sind gute Alternativen.

- Aufklärungskampagnen über die Schadstoffemissionen bei Feuerwerken und Werbung für Verzicht auf Feuerwerk. Verkauf eines Buttons mit dem Slogan: Mein neues Jahr kommt schadstofffrei. Entwicklung von emissionsfreien, **„innovativen Alternativen“**

3. WOHNEN

Viele Bürger*innen in Ratingen kennen das Problem, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Bei Neuvermietung explodieren die Preise, gleichzeitig ist in unserer Stadt der Bestand an Sozialwohnungen seit 2008 um rund 50 Prozent gesunken. Neu gebaut wird in diesem Segment seit 2007 nichts mehr.
Wie eine bürgerorientierte Wohnungs- und Liegenschaftspolitik bezahlbare Wohnungen schafft, machen uns andere Städte in NRW vor. Diese erfolgreichen Beispiele wollen wir auch in Ratingen umsetzen, um Mietwohnungsbau und Eigentum für Menschen aus den unteren bis mittleren Einkommensgruppen sowie für Menschen mit Behinderungen, Senior*innen oder Mobilitätseingeschränkte zu ermöglichen.

Wir GRÜNE fordern:

- Ein **Vorkaufsrecht** für die Stadt Ratingen für 50 Prozent der Fläche bei Schaffung von Baurecht in neuen Bebauungsplänen.

- Vorrang für den Bau von **gefördertem Wohnraum** auf städtischen Grundstücken.

- Bevorzugung von Investoren für Wohnungsbau auf städtischen Flächen, deren Kalkulation die geringste Miete bzw. den geringsten Kaufpreis vorsieht.

- Gründung einer **städtischen Wohnungsgesellschaft**, um geförderten und preisgedämpften Mietwohnungsbau gezielt umzusetzen.

- **Keine weitere Veräußerung städtischer Wohnimmobilien** - ein entsprechender Ratsbeschluss muss aufgehoben werden. Sie sollen als Eigenkapital in die zu gründende Wohngesellschaft eingebracht und instandgesetzt, ggf. energetisch saniert werden. Hierbei sollen etwaige Förderprogramme in Anspruch genommen werden.

- Stärkere Nutzung von **Erbbaurecht** bei Vergabe städtischer Flächen, statt unwiederbringlich zu verkaufen.

- Eine kommunale **Stellplatz-Satzung**, ergänzt durch individuelle Mobilitätskonzepte, um den Neubau von Wohnungen in Ratingen zu erleichtern.

Um bei der Schaffung von Wohnraum und Gewerbeflächen Grünflächen zu erhalten und die Neuversiegelung zu minimieren, schlagen wir GRÜNE vor…

- Schließung von Baulücken
- Mobilisierung von Standorten im Bestand
- Flächen-Recycling von Gewerbeflächen und Sanierung von Altlasten
- Parkplätze und einstöckige Supermärkte mit Wohnungen oder Büros überbauen

1. Ökologisches, soziales und barrierefreies Bauen

Für den Klimaschutz hat der Neubau von Wohnungen eine zentrale Bedeutung. Der Bau von energieeffizienten Wohnungen bis hin zu Energie-Plus-Häusern schützt das Klima und die Umwelt. Gleichzeitig profitieren die Bewohner von sinkenden Energiekosten.

- Ratingen soll bestehende Förderprogramme des Bundes und des Landes für den Bau von **zukunftsgerechten, barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnungen** durch günstige Baugrundstücke ergänzen und unterstützen.
- Selbstverpflichtung zum **ökologischen und energieffizienten Bauen** bei städtischen Bauvorhaben wie Schulen und Kitas

Gemeinschaftliche Wohnprojekte

- Ratingens Nachbarstädte unterstützen gezielt bürgerorientierte Wohnungsbauprojekte. **Gemeinschaftliche Wohnungsbauprojekte** wie das Mehrgenerationen-Wohnprojekt auf dem Gelände der Alten Feuerwache in Ratingen-Mitte sollen durch Bereitstellung von Grundstücken, gezielte Begleitung und Beratung unterstützt werden.

Familien

Wir wollen Wohneigentum für Familien gezielt fördern …

- Geeignete städtische Grundstücke sollen ohne Gebotsverfahren veräußert werden.
- Kaufpreisnachlässe richten sich nach der Höhe des Familieneinkommens und Anzahl der Kinder.

Wir Grüne in Ratingen wollen dem immensen Nachholbedarf an bezahlbarem Wohnraum gerecht werden und das Versagen der Politik der letzten Jahre durch eine bürgerorientierte und nachhaltige Wohnungs- und Liegenschaftspolitik beenden.

4. GESELLSCHAFT

Wir GRÜNE wünschen uns eine Stadt, in der **Chancengleichheit** besteht. Dafür gibt es noch viel zu tun, denn leider werden immer noch Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, ihres Geschlechts oder ihrer Beeinträchtigung ausgegrenzt. Wie Posts in sozialen Netzwerken zeigen, ist Ausgrenzung in Ratingen leider nicht die Ausnahme. Wir werden nicht aufhören, für eine bunte Gesellschaft einzutreten.
Wir GRÜNE in Ratingen wollen Benachteiligungen abbauen. Sei es von Frauen, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund oder lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, intersexuelle und queere Menschen (**LSBTIQ***).
Ratingen braucht einen **Gleichstellungsmonitor**, der Daten und Zahlen zu Themen, die Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und LSBTTIQ*. im Besonderen betreffen, erfasst und Diskriminierung und Fortschritte in der Gleichstellung so regelmäßig festhält.

Frauen in Führungsebenen bringen

Immer noch verdienen Frauen im Durchschnitt weniger als Männer und sind in den Führungsebenen unterrepräsentiert. Frauen leisten meist die Erziehung oder Pflege zuhause und sind in der Folge mehr von Armut betroffen. Unser Ziel ist echte Gleichberechtigung, auch innerhalb der Stadtverwaltung. Deshalb fordern wir:

- Eine **Quotierung von Frauen** an zentralen Stellen der Verwaltung
- Mehr Frauen in der Verwaltung – die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten soll finanziell und personell gestärkt werden, Veranstaltungen sollen diesbezüglich unterstützt werden
- eine Fortschreibung des Gleichstellungsplans mit festen Ziel- und Zeitvorhaben
- eine klare Definition der Zusammenarbeit zwischen der Gleichstellungsstelle und anderen Verwaltungsbereichen durch Zielvereinbarungen

Schutz von Frauen

Trotz vieler Maßnahmen in der Vergangenheit brauchen Frauen besonderen Schutz, wie es in der Istanbuler Konvention des Europarats 2011 festgehalten wurde. Daher fordern wir:

- Zusätzliche Frauenhausplätze schaffen, Mädchen- und Fraueninfrastruktur im Anti-Gewaltbereich absichern und ausbauen.
- Angsträume identifizieren und reduzieren.

LSBTIQ* sichtbar machen

Homosexuelle Menschen sowie Transsexuelle und andere sind leider immer noch Diskriminierungen ausgesetzt. Wir GRÜNE in Ratingen wollen das nicht hinnehmen und vermehrt aufklären und beraten.

Wir brauchen:

- Beratungsangebote für Transpersonen
- Infos zu schwul-lesbischen Angeboten, z.B. in Form von Informationsbroschüren

Barrieren abbauen

Um eine echte Teilhabe zu ermöglichen, müssen wir Barrieren abbauen. Das gilt …

- Für öffentliche Gebäude
- Für Onlineangebote
- Für Formulare, schriftliche Mitteilungen und Informationen

Barrieren sind oftmals auch in der Arbeitswelt gegeben. Wir wollen Menschen mit Beeinträchtigungen **fern von Behindertenwerkstätten** im **Arbeitsmarkt integrieren** und durch Förderung und mittels flexibler Programme dazu verhelfen, dass ihre besonderen Bedürfnisse bei ihren Berufsvorstellungen ein geringeres Hindernis darstellen.

Benachteiligte Menschen zu Wohnungen verhelfen

Wenn die Wohnungen immer teurer werden, haben die Ärmsten unter uns noch weniger Geld zur Verfügung. Ratingen soll für Menschen aus allen Einkommensgruppen eine lebenswerte Heimat sein, die sie sich auch leisten können. Neben der Steuerung des Wohnungsmarktes wollen wir GRÜNE anderweitig benachteiligten Menschen zu

günstigerem Wohnraum verhelfen und damit Wohnungslosigkeit vorbeugen, indem wir…

- **Kosten der Unterkunftsliste (KDU) dem tatsächlichen Mietspiegel anpassen**, damit die Menschen mit Grundversorgung nicht draufzahlen müssen.
- **Soziale Organisationen finanziell mehr unterstützen,** damit diese ihre Arbeit weiter ausbauen können.

Wohnungslosigkeit vermeiden

Wenn die Wohnungen immer teurer werden, steigt auch die Anzahl an Wohnungslosen. Wir wollen…

- **Housing-First-Programme** unterstützen. Das bedeutet, dass Wohnungslose zunächst ohne Bedingungen Wohnungen vermittelt bekommen. Erst dann werden alle anderen Probleme wie etwa Schulden, Sucht oder Arbeitslosigkeit in Angriff genommen.

Senior*innen

Die gegenwärtige Generation der über 65-Jährigen ist ein großer Gewinn für die Gesellschaft. Ohne sie wäre das Gemeinwesen längst zusammengebrochen. 25 Prozent der Ratinger*innen sind 65 Jahre alt und älter. Dieser Anteil wird sich in den nächsten Jahren noch erhöhen.
Unter den Rentner*innen gibt es schon heute eine bedeutende Gruppe, die von **Altersarmut** betroffen ist. **Altersarmut** bedeutet, dass ein Einpersonenhaushalt nicht mehr als 917 Euro im Monat zur Verfügung hat. Frauen sind von Altersarmut stärker betroffen als Männer und Menschen ohne Berufsabschluss geraten fast doppelt so häufig in Altersarmut als andere Gruppen.
Ratingen hat ein vielfältiges Angebot für Senior*innen und steht besser da, als die meisten Städte im Kreis. In Coronazeiten hat sich auch die Nachbarschaft als hilfreich erwiesen und eine Solidarität hervorgebracht, die es auch für Nach-Coronazeiten zu bewahren gilt. Verbesserungsbedarf sehen wir in folgenden Punkten:

- Verbesserung des Wohnangebotes (Barrierefrei - bezahlbar) - siehe Wohnungspolitik
- Konferenz mit **pflegenden Angehörigen**, um Mängel zu ermitteln und das Hilfsangebot genauer zu justieren. Die pflegenden Angehörigen schultern Zweidrittel der Hilfsleistungen.
- Beseitigung von Stolperfallen und Barrieren im öffentlichem Raum (Bordsteinabsenkungen)

- Überdachte Sitzmöglichkeiten an allen Haltestellen. Wer zum Gemeinwohl beiträgt, indem sie/er mit öffentlichen Verkehrsmitten unterwegs ist, sollte mindestens
  im Trockenen warten können.
- **Aufsuchende Sozialarbeit** bei allen Menschen über 70 Jahre, um Freizeitangebote, mögliche Beteiligung am kulturellen Leben und Hilfsangebote zu vermitteln, um ein Abgleiten in die Isolation im Vorfeld abzufangen. Kommunikation erhält die Lebensfreude, die Gesundheit und die geistige Flexibilität.
- **Aufsuchende Sozialarbeit** immer dann, wenn ein Partner verstorben ist, auch bei nicht kirchlich gebundenen Personen.
- Regelmäßige Überprüfung des Angebotes der Stadt und der sozialen Dienste daraufhin, ob engagementfördende Maßnahmen auch von armen und kranken Menschen, von Menschen mit Behinderungen und von Migrantinnen und Migranten wahrgenommen werden. Daran bemisst sich der Erfolg aller Maßnahmen.

Menschen mit Migrationshintergrund Chancen geben

Der Bevölkerungsdurchschnitt muss auch in der Stadtverwaltung vertreten sein. Wir GRÜNE wollen die Bedarfe von Menschen mit Migrationshintergrund durch einen Gleichstellungsmonitor ermitteln und daraufhin …

- dafür sorgen, dass Menschen mit Migrationshintergrund ähnlich wie in der Bevölkerung auch in der Stadtverwaltung vertreten sind.
- Die Menschen in der Verwaltung über Diskriminierung schulen und sensibilisieren.
- Auf **anonyme Bewerbungen** setzen.
- Ein interkulturelles Maßnahmenprogramm zur Förderung der Integration, der Vielfalt und des interkulturellen Zusammenlebens mit einem eigenen Integrationsbudget aufstellen.
- Die Integration und eine gleichberechtigte, gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten weiter vorantreiben, insbesondere über den verstärkten Bau öffentlich geförderten Wohnraums sowie durch **Unterstützung bei der Suche nach Arbeit und Beschäftigung.**

Geflüchtete

Ratingen soll eine vielfältige und bunte Stadt sein, in der alle Menschen solidarisch und respektvoll miteinander leben. Wir wollen …

Daran arbeiten, dass die Unterbringung und Betreuung Geflüchteter weiter an **humane Standards** geknüpft wird. Eine dezentrale Unterbringung sollte nach der Erstaufnahme für alle gewährleistet sein. Dies ermöglicht ein eigenständiges, selbstbestimmtes und normales Leben.

- Die elektronische Gesundheitskarte für Geflüchtete: Flüchtlinge müssen sich bei Erkrankung in den ersten Monaten ihres Aufenthaltes erst einen Behandlungsschein bei der Kommune besorgen, um zum Arzt / zur Ärztin gehen zu können. Dadurch geht Zeit verloren. Mitarbeiter*innen der Kommune - in der Regel ohne medizinische Vor-/Kenntnisse - entscheiden, ob eine akute Erkrankung vorliegt und ein Arztbesuch erforderlich ist und im Anschluss sind sie verpflichtet, auch noch die einzelnen Rechnungen zu prüfen. Auch über die Notwendigkeit und Unaufschiebbarkeit weiterer Maßnahmen im Rahmen der Behandlung muss oft die Kommune entscheiden. Mit der elektronischen Gesundheitskarte entfällt dieser Entscheidungs- und Prüfaufwand.

Eine bunte Kultur

Ein grünes Grundverständnis ist die freie Entfaltung von Kunst und Kultur. Kunst und Kultur sind nicht bloß Unterhaltung oder Konsum. Sie sind elementarer Bestandteil menschlichen Zusammenlebens und des Austauschs untereinander. Dabei sind die klassischen Kunst- und Kulturformen wie Theater/Ballett/Oper und Museen mit Kleinkunst, Folklore, HipHop usw. gleichberechtigt zu behandeln.

Die Förderung von Kunst und Kultur ist eine öffentliche Aufgabe. Gerade deshalb wollen wir in Ratingen auch die selbstbestimmte unabhängige Kulturszene unterstützen und die kulturelle Infrastruktur ausbauen, indem wir ...

- **attraktive Räumlichkeiten** für mittelgroße Kleinkunstveranstaltungen stellen.
- Ein **Künstlerhaus** fördern, in dem Künstler tätig sein können und kleinere Veranstaltungen stattfinden können, das aber auch den Austausch zwischen Ratinger Bürger*innen, Kindergärten, Schulen und Altenpflegewohnheimen möglich macht.
- einen **Skulpturengarten** auch von Ratinger Künstler*innen anlegen
- Freie Theatergruppen und Musiktheater fördern
- Jugendkulturprojekte, z.B. Kabarett, Poetry Slam
- Kooperationen von Schulen und Projekten, Initiativen und Vereinen
- Diversität und künstlerischer Austausch der Kulturen
- Das Folkfestival und das Für- und Immer Festival sollen fester Bestandteil unseres kulturellen Lebens werden
- Die Errichtung einer Hall-of-Fame (Graffiti-Wand) unterstützen, an der Graffiti-Künstler malen können
- Passende Gebäude und Flächen für Wandgemälde freigeben

Erinnerungskultur

Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, die lebendige Erinnerungskultur in unserer Stadt zu fördern und auszubauen. Wir wollen …

- die **Umwandlung der Geflüchtetenunterkunft** Am Sondert nach Freizug in eine Gedenkstätte für ehemalige Zwangsarbeiter*innen und Kriegsflüchtlinge, während und nach der Zeit des Nationalsozialismus.
- Eine Gedenktafel an der Grabenstraße/Ecke Wiesenstrasse: Dort befand sich ein Gefängnis für politische Gefangene während des Nationalsozialismus.

Sport in Ratingen

Sport, Spiel und Bewegungen sind menschliche Grundbedürfnisse. Diese zu fördern auch angesichts zunehmender Herz-Kreislauferkrankungen oder Übergewicht ist uns ein Grundanliegen.

Wir unterstützen eine sport- und bewegungsfreundliche Gesellschaft für alle in unserer Stadt lebenden Menschen. Wir wollen die Vielfalt der Sporttreibenden in Ratingen fördern und Angebote für Jung und Alt, Menschen mit und ohne Einschränkungen und Menschen mit Migrationshintergrund weiter voranbringen. Wir wollen …

- Die Sportvereine unterstützen und deren Ehrenamt stärken.
- Nachhaltigen Breiten- und Spitzensport auf allen Ebenen
- den Austausch von Mikroplastik-Belägen auf den Sportplätzen inklusive Recycling
- Photovoltaikanlagen
- Dachbegrünungen
- intakte Sportstätten und energetisch sanierte Hallen
- Auch selbstorganisierte Sportler*innen sollen die Sportstätten nutzen können.
- Erhöhung der Bewegungsfreude durch moderne Trimm-Dich-Pfade und Outdoor-Trainingsparcours, in allen Stadtteilen
- Kletterwände

Mehr Platz für Kinder und Jugend in Ratingen schaffen

Wir brauchen mehr Flächen, die zum spontanen Spiel einladen, um den Bewegungsbedürfnissen unserer Kinder gerecht zu werden: Räume hierfür können in

Parks bereitgestellt und mehr Straßen in Spielstraßen umgewandelt werden. Man muss auch mal den Mut haben, temporär Straßenabschnitte und Plätze für den Straßenverkehr zu sperren und Kindern zum Spielen überlassen. Bolzplätze müssen mehr Beachtung finden und zum Teil saniert werden. Viele Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und gesellschaftlichen Gruppen machen hier gemeinsam Sport.

5. Schule und Bildung

Bildung bereichert und stärkt die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Menschen und trägt zur verantwortlichen Mitwirkung und Teilhabe an unserer Gesellschaft bei.

Schule leistet vor Ort nicht nur Wissensvermittlung, sondern praktiziert soziales und solidarisches Zusammenleben aller gesellschaftlichen Gruppen. In den letzten Jahren hatten die Schulen große Herausforderungen zu bewältigen. Die Inklusion von Kindern mit Förderbedarf wurde eingeführt und vorangetrieben. Zudem wurden aufgrund des Flüchtlingsstroms zahlreiche Seiteneinsteigerklassen gebildet und die Integration mit allen zur Verfügung stehenden Kräften gefördert.

Infrastruktur der Bildung stärken

Um der Bildungsgerechtigkeit nachzukommen, fordern wir …

- Eine notwendige nachhaltige Sanierung zeitnah in unseren Schulen auszuführen
- Den bedarfsgerechten Ausbau, auch der weiterführenden Schulen, zur Ganztagsschule
- Die Einrichtung von barrierefreien Mensen und Aufenthaltsräumen
- Integrationshelfer*innen den Anforderungen entsprechend
- Bedarfsgerechter Ausbau der Schulsozialarbeit für jede Schulform
- Die Benutzung von recyceltem Papier und kunststofffreie nachhaltige Materialbeschaffung
- Gesundes Essen in den Mensen, möglichst aus der Region und aus biologischem Anbau mit Bezuschussung durch die Stadt
- Saubere Schulen und saubere Toiletten
- Ökologische Gestaltung der Schulhöfe nach Möglichkeit als naturnahen Lebensraum
- Einrichtung und auch professionelle Unterstützung von Schulgärten
- Errichtung des Umweltbildungszentrum am Blauen See als außerschulischer Lernort mit angemessener materieller und personeller Ausstattung
- Kooperationen mit Ratinger Jugendzentren
- Projekte, die zur Demokratisierung, Toleranz und Gewaltprävention beitragen
- Projekte, die Ratinger Geschichte erfahrbar werden lassen

Schule endlich digitalisieren

- Ausstattung mit W-LAN für Schulverwaltungen und Unterrichtsräumen, sowie mit den entsprechenden Geräten zur Nutzung im Unterricht und bei Bedarf auch für zu Hause, um jedem Kind die Teilhabe zu ermöglichen
- Sukzessive Aufstockung der Anzahl der Endgeräte an den einzelnen Schulen
- Bereitstellung von Administratoren, um den reibungslosen Ablauf des digitalen Unterrichts zu gewährleisten

Um die Vielfalt in unserer Ratinger Schullandschaft auszubauen, unterstützen wir die Gründung einer Waldorfschule in Ratingen.

Chancengleichheit für Kinder und Jugend

Eltern in Ratingen müssen sich auf einen **Platz in der Kita, Tagespflege oder Offenen Ganztagsschule** verlassen können. Wenn die Erwerbstätigkeit von Eltern in Konflikt mit den Betreuungsmöglichkeiten ihrer Kinder gerät, geht dies zulasten der Kinder und auch der Frauen. Denn immer noch sind sie es, die wegen der Kinderbetreuung auf einen Teil ihrer Erwerbsbiografie verzichten. Wir werden

- Weiterhin den Ausbau von Kindertagesplätzen konsequent unterstützen. Unser Ziel ist es, dass für **60 Prozent der Kinder unter drei Jahren sowie für 100** Prozent der Kinder über drei Jahren ein Betreuungsplatz in Kita und Kindertagespflege zur Verfügung steht.
- Die personelle Ausstattung in unseren städtischen Kitas weiter ausbauen, um Bildung, Betreuung und Erziehung stetig zu verbessern. Dies ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Chancengerechtigkeit aller Kinder.
- Die Stadt Ratingen muss als Arbeitgeberin attraktiver werden. Dazu gehört u.a. eine Bezahlung, die alle Möglichkeiten innerhalb des Tarifrechts voll ausschöpft.
- Wir wollen die **praxisintegrierte Ausbildung** Erzieher*in in Ratinger Kitas deutlich ausweiten. Auf grünen Antrag wurde in jeder städtischen KiTa ein Ausbildungsplatz eingerichtet.
- Wir wollen weitere Ausbildungsstellen schaffen.
- Wir werden Initiative ergreifen, um den Bildungsgang „Erzieher*in“ am Adam-Josef-Küppers Berufskolleg in Ratingen einzurichten.

Demokratie will gelernt sein. Daher unterstützen wir die Arbeit des Ratinger Jugendrats. Wir wollen, dass Ratingen für Jugendliche attraktiv bleibt und werden auch zukünftig darauf achten, das ausreichende finanzielle Mittel für Jugendzentren und Spielplätze zur Verfügung gestellt werden.

VHS Ratingen

Bildung hört nicht mit Beendigung von Schule, Ausbildung oder Studium auf. Die VHS Ratingen ist mit ihrem beeindruckenden Programmangebot das führende Weiterbildungszentrum unserer Stadt.
Um die Qualität der hier angebotenen Ausbildungen zu gewährleisten, fordern wir zeitnah die bedarfsgerechte Ausstattung mit W-LAN und entsprechenden Geräten. Das Programm sollte um Alphabetisierungskurse erweitert werden.
Um in Zukunft die Einzelveranstaltungen der VHS mehr zu unterstützen, treten wir für eine Verringerung des Teilnehmerentgelts auf maximal 5 Euro ein, um mehr Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen.

6. MOBILITÄT

Für eine saubere Luft in unserer Stadt: In Zeiten der Klimakrise ist es anachronistisch, dem Autoverkehr immer noch den Vorrang zu lassen. Anderen Verkehrsmitteln wie dem Fahrrad, dem ÖPNV wie auch den Fußgänger*innen gebührt mindestens der gleiche Stellenwert. So wird unsere Stadt attraktiver, gesünder und klimafreundlicher.

Radverkehr

Das Fahrrad ist in der Stadt das umweltfreundlichste Verkehrsmittel überhaupt. In Ratingen fehlt es an einer zufriedenstellenden Infrastruktur für den Radverkehr sowie an sicheren Radwegen. Radfahrende werden sprichwörtlich an den Rand gedrängt und durch mangelhafte Radspuren gefährdet, durchgehende Radwege zwischen den Stadtteilen, Abstellmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zu Markt und Geschäften sind Mangelware, Fahrradboxen gibt es nur an den großen ÖPNV-Haltepunkten. Ratingen soll wahrhaft eine fahrradfreundliche Stadt sein, daher fordern wir:

- Ein **Radwegenetz** zwischen allen Stadtteilen
- Zeitnahe Planung und Umsetzung von **Radschnellwegen**, z.B. nach Düsseldorf und Duisburg.
- Ein ausreichendes Angebot an **Stellplätzen** in unmittelbarer Nähe zu Geschäften und öffentlichen Einrichtungen.
- Fahrradboxen mit Lademöglichkeit oberirdisch und in Tiefgaragen.
- Sichere Radwege

Attraktiver leistungsfähiger ÖPNV für Ratingen

Damit eine ökologische und nachhaltige Verkehrswende gelingt, ist es notwendig, dass wesentlich mehr Menschen vom Auto auf Bus und Bahn umsteigen. In Ratingen liegt die Nutzung des ÖPNV mit neun Prozent sogar noch unter dem Landesdurchschnitt. Dies muss sich dringend ändern, daher wollen wir durch einen

attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV den Anteil in den nächsten Jahren verdoppeln. Deshalb möchten wir uns gemeinsam mit unserer grünen Kreistagsfraktion, die über den Nahverkehrsplan abstimmt, und den Landesgrünen, für diese Ziele einsetzen:

Angebot verbessern:

- Das Netz muss ergänzt werden auf wichtigen Strecken, die zurzeit nur mit dem Auto erreicht werden können, so der Flughafenfernbahnhof von Breitscheid, Lintorf und Tiefenbroich. Es stehen Landesmittel für den Ausbau von Schnellbussen bereit, diese wollen wir abrufen.
- Der Takt muss verdichtet werden, tagsüber durchgehend auf allen Linien im 20-Minuten-Takt und von 19 bis 24 Uhr im 30-Minuten-Takt angepasst an die Ankunftszeiten der S-Bahn in Ost, Hösel und Angermund. Auch am Wochenende darf es keine Lücken geben und die Busse müssen alle 30 Minuten fahren.
- Das Platzangebot muss ausreichend sein und die Reisezeit akzeptabel ohne Umwege.

Zuverlässigkeit und Nutzerfreundlichkeit

Die Pünktlichkeit sollte verbessert werden, bei Ausfällen ist für Transparenz zu sorgen durch ein dynamisches Fahrgastinformationssystem, das es in Ratingen bisher nur am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) gibt.

- **Gute Zugänglichkeit und Barrierefreiheit** auf dem Weg zur Haltestelle und beim Einstieg müssen gegeben sein.
- **Komfort** an der Haltestelle (Sauberkeit, Sitzgelegenheiten, Wetterschutz) sowie ausreichend überdachte **Fahrradabstellanlagen bzw. -boxen** und im Bus durch z.B. Handyaufladestationen.
- Wir können uns auch selbstfahrende E-Busse in der Innenstadt vorstellen.
- Der ÖPNV muss sein **Image verbessern** und ein einladendes Erscheinungsbild bieten!

Verbilligung und Vereinfachung des Tarifsystems

Die Fahrscheine für Busse und Bahnen werden jährlich teurer, während die Parkgebühren in den letzten Jahrzehnten nahezu konstant geblieben sind, in Ratingen ist sogar die erste Stunde gegen den Widerstand der Grünen gebührenfrei. Das Tarifsystem bietet ebenfalls keinen Anreiz für den Umstieg, da kompliziert und z.T. ungerecht, vor allem beim Übergang in die Nachbargemeinden und in einen anderen Verkehrsverbund. Daher werden wir uns mit der grünen Fraktion im VRR und den Landesgrünen einsetzen für …

- eine Verbilligung der Fahrscheine und eine radikale Vereinfachung des Tarifsystems
- Mögliche Modelle sind die Einführung eines 2-Euro-Tickets innerhalb der Stadt und 4 Euro außerhalb oder ein 365 Euro Jahresticket wie in Wien oder aktuell in Düsseldorf diskutiert. Wir unterstützen die Landesgrünen dabei, ein Bürger*innenticket für alle mit einer umfassenden Mobilitätsgarantie zu verwirklichen.

Autoverkehr anpassen

Wir setzen uns dafür ein, dass der öffentliche Straßenraum lebenswerter und sicherer wird. Das Konzept der **„Shared Spaces“** dient der Verkehrsberuhigung durch eine andersartige Verkehrsraumgestaltung, die auf der Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer beruht. Wir GRÜNE wollen die Ausweitung auf die gesamte Innenstadt zur Förderung von gegenseitiger Rücksichtnahme und für mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Zudem wollen wir:

- **Tempo 30** in der Innenstadt, innerhalb der Ringe bis zur Düsseldorfer Straße/Stadionring für mehr Sicherheit, weniger Lärm und Emissionen
- **mehr Ladesäulen** für Elektroautos an strategisch wichtigen Plätzen. Der Ausbau geht nur schleppend voran. Es kann nicht sein, dass sich nur Bürger*innen in einem Einfamilienhaus ein Elektroauto anschaffen und laden können.

Fußverkehr fördern in Ratingen

Städte sind für Menschen gemacht und nicht für Autos – der Umbau der autogerechten Stadt ist die Voraussetzung für das Gelingen der Verkehrswende. In Ratingen ist es definitiv so, dass dem fließenden und ruhenden Autoverkehr zu viel Platz zur Verfügung steht auf Kosten von Fuß- und Radverkehr – und das muss sich ändern.

Der Anteil der Fußgänger*innen am Gesamtverkehr ist in Ratingen mit 24 Prozent geringer als der Durchschnitt in deutschen Städten (29 Prozent). Er kann deutlich gesteigert werden durch geeignete Maßnahmen. Fußgänger*in ist jede und jeder: auf

dem Weg zur Haltestelle, bevor oder nachdem man sein Rad oder Auto abgestellt hat, also profitieren alle von breiten und sicheren Fußwegen.
Um die Menschen dazu zu motivieren, noch mehr zu Fuß zu gehen, wollen wir eine Stadt der kurzen Wege:

- angemessene **Gehwegbreiten** und gehwegbegleitende Grünzüge in ihrem Wohnumfeld
- fußläufig erreichbare Nahversorgung in max. 1 km Entfernung,
- ÖPNV-Haltestellen in max. 300 m Entfernung
- **Barrierefreiheit** und gute Atmosphäre, ein qualitätsvoller öffentlicher Raum ist nicht nur begehbar und sicher, sondern auch angenehm und unterhaltsam.
- mehr Plätze mit Aufenthaltsqualität für jung und alt
- ein angepasstes Parkraumkonzept
- **Bürgerbeteiligung** beim fußgerechten Umbau der Stadt
- Für Stadtfeste temporäre Sperrungen von Straßenbereichen ermöglichen

In Lintorf besteht Handlungsbedarf auf der Speestrasse, hier könnten wir uns einen Teil als Fußgängerzone vorstellen.

7. WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Ratingen steht gut da – mit etwas Anstrengung kann dies auch so bleiben, trotz dreier Krisen gleichzeitig (Corona, Klima und Europa). Denn gerade die Herausforderung des Klimawandels bietet auch riesige Chancen. Gezielte Investitionen in Zukunftstechnologien und eine bessere Mobilität schaffen dauerhafte Arbeitsplätze, neben Klimaschutz auch bessere Luft und Gesundheit hier vor Ort sowie nachhaltige Steuereinnahmen. Daher verdient unsere Wirtschaft noch bessere Förderung. Unternehmen zahlen hier in Ratingen Gewerbe- und Grundsteuer und bieten Arbeitsplätze, die auf kurzen Wegen erreichbar sind. Daher hat Wirtschaftsförderung, also Bestandspflege und nachhaltig ausgerichtete Neuansiedlung, für uns eine hohe Priorität.

- Das städtische Finanzmanagement muss so ausgebaut werden, dass die **Förderprogramme anderer politischer Ebenen** schnell erkannt und genutzt werden können sowie dieses Know-how auch Ratinger Firmen zur Verfügung gestellt werden kann. Dieser Service umfasst auch die Hilfe bei der Suche nach Fördermitteln für die Umsetzung der Mobilitätswende und dem verstärkten Einsatz von Energie aus erneuerbaren Quellen.

- Der durch Corona besonders gebeutelte innerstädtische Einzelhandel sollte besonders gefördert werden, zum Beispiel durch kostenlosen ÖPNV bei städtischen Events und verkaufsoffenen Sonntagen.

- Die Stadt kann auch privaten Investoren die Schaffung des so dringend benötigten preiswerten Wohnraums erleichtern. Ideen hierzu sind zum Beispiel Holz statt Beton, Treppenhaus außen und eine behutsame Innenverdichtung.

Solide Finanzen sind für uns Teil von Nachhaltigkeit

- Um auch unseren Kindern und Enkeln ein politisch handlungsfähiges Ratingen zu erhalten, muss die Verschuldung der Stadt in engen Grenzen bleiben.
- Zu einer nachhaltigen Finanzpolitik gehört auch eine nachhaltige Grundstückspolitik: mehr Erbpacht statt Verkauf, bei Neubaugebieten. Einsatz des Ulmer Modells (Planungsgewinnabschöpfung und Baugebot).
- Möglichkeiten zur Kosteneinsparung sollen noch besser genutzt werden, zum Beispiel durch stärkere **interkommunale Zusammenarbeit**, insbesondere bei der Beschaffung.

8. DIGITALISIERUNGS-OFFENSIVE

Mit flächendeckender Breitbandversorgung und 5G-Ausbau soll Ratingen gut gerüstet ins digitale Zeitalter starten. Wir wollen eine **Smart City**, in der alle an der Digitalisierung teilhaben können, im privaten Bereich, an den Schulen, in der Verwaltung und in der lokalen Wirtschaft. Wir fordern:

- **Freies W-LAN** in der Innenstadt und an wichtigen Haltestellen. Immer öfter nutzen wir mobile Zugänge zum Internet im Alltag. Der freie Zugang ist eine der zentralen Fragen von Teilhabe in unserer Zeit.
- Die Einrichtung von **Co-Working-Spaces** z.B. in leerstehenden Ladenlokalen als anzumietende Arbeitsplätze mit professioneller Ausstattung. Damit wird ein dringender Bedarf abgedeckt und die Innenstadt belebt.
- **Aufklärung und Weiterbildung** der Bürger*innen bei der Nutzung digitaler Medien und Datenschutz in einer städtischen Digitalsprechstunde, in VHS-Kursen und mit anderen Trägern sozialer, kultureller und wissenschaftlicher Einrichtungen vor Ort.
- den **Bonner Beschluss „Digitales Ehrenamt“** zu übernehmen – das heißt finanzielle Förderung der bürgergesellschaftlichen digitalen Initiativen.

Verwaltung besser digital aufstellen

Die Ratinger Verwaltung hat viel nachzuholen in Sachen Digitalisierung. Hier muss endlich der Anschluss an den Stand der Technik und Wissenschaft erreicht werden. Das muss erreicht werden:

- Ausbau der digitalen Infrastruktur. Um Transparenz zu garantieren, Beteiligung zu ermöglichen und die Legitimität politischer Entscheidungen zu erhöhen, wollen wir **E-Government-Angebote** weiter ausbauen. So sollten z.B. Behördengänge elektronisch abgewickelt werden können. Das sogenannte Once-Only-Prinzip (einmal anmelden, Daten weitergeben, Datenschutz beachten), innovativer Datenschutz und beste IT-Sicherheit müssen auch in Ratingen Standard werden.
- **Barrierefreier Zugang zum Bürgerservice**. Seit 2002 gibt es ein entsprechendes Bundesgesetz zur Informationstechnik, dessen Einhaltung in Ratingen noch nicht umfassend gegeben ist.
- Verfügbarkeit und Nutzbarkeit der vorhandenen und hinzukommenden Daten der öffentlichen Hand für die Zivilgesellschaft gemäß der 10 **Open-Data**-Prinzipien
- **Recht auf Home-Office**: Während der Coronapandemie hat sich Home-Office für die Arbeitsabläufe bewährt und kommt den Bedürfnissen vieler Arbeitnehmer*innen entgegen. Zudem verringert sich dadurch die Zahl der Pendler*innen, was einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz darstellt.

Digitaler Masterplan für Ratingen
Ratingen braucht einen **Digitalen Masterplan**, der konsequent umgesetzt werden muss. Die weiter fortschreitende Digitalisierung wird unsere Stadt, die Bildung unserer Kinder, die lokale Wirtschaft, den Einzelhandel sowie die gesamte berufliche Ausbildungs- und Arbeitswelt in den kommenden Jahren verändern. Wir GRÜNE begreifen dies als Chance unsere Zukunft mitzugestalten. Gerade für die Kommunikation zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft ergeben sich hier neue Wege und neue Möglichkeiten für Beteiligung und Mitwirkung bei den Entscheidungsprozessen.
Hierzu braucht Ratingen einen Digitalen Masterplan, der mit kompetenter Unterstützung und Begleitung erstellt werden soll. Wir wollen die Digitalisierung voranbringen, indem wir:

- **Regelmäßige Dialogformate** einführen, um gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, örtlichen Unternehmen, Arbeitnehmern, Verbänden und Wissenschaft Bedarfe und Lösungen zu identifizieren und umzusetzen.
- eine **neue Wirtschaftsförderung umsetzen**, die die digitalen Bedarfe der Ratinger Unternehmen verstärkt in den Blick nimmt. Die Wirtschaft muss vom Ausbau der Infrastruktur profitieren.
- produktive gesellschaftlichen Rahmenbedingungen schaffen und neue, erst durch Digitalisierung und Vernetzung mögliche Wirtschaftsformen und Geschäftsmodelle in der Stadt umsetzen
- Regionale IT-Anbieter stärken und fördern

9. SCHLUSSWORT

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Wählerinnen und Wähler,

wir haben uns eine Menge vorgenommen, um viel davon umsetzen zu können brauchen wir Sie alle!
Wählen Sie am 13.9. die GRÜNEN, wenn Sie wollen, dass Ratingen sich für die Zukunft rüstet, endlich ernst gemacht wird mit dem Klimaschutz, unsere Stadt nachhaltiger, digitaler und bunter wird, ein Platz für Jung und Alt, gleich welcher Herkunft und welchen Glaubens, mit großem und weniger großem Geldbeutel!

Ratingen mit weniger Autoverkehr, mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrende, mit sauberen, pünktlichen und preiswerten Bussen und Bahnen gibt es nur mit mehr GRÜN und dem GRÜNEN Bürgermeister Martin Tönnes.

Machen Sie mit, bringen Sie sich ein! Am besten als neues GRÜNES Mitglied!

Den Aufnahmeantrag finden Sie unter gruene-ratingen.de. Oder fragen Sie uns auf unserem Stand samstags auf dem Marktplatz!

Bis bald!

Die GRÜNEN Ratingen